

Flüchtlinge der Ukraine in Cahul Info Nummer 17

Liebe Freunde

Nun habt ihr sehr lange nichts mehr von uns gehört. Dies liegt daran, dass es eigentlich keine Worte mehr zu sagen gibt über die Grausamkeiten dieses Krieges. Aber es ist doch besser zu reden. Nur resigniert zu schweigen bringt nichts.

Die Situation mit den Flüchtlingen in Cahul bleibt stabil. Einige sind nach Hause gekehrt, andere dazu gekommen, doch im Grossen und Ganzen sind die Herausforderungen dieselben geblieben. Dank eurer Spenden können Vasile und sein Team für die zirka 40 Flüchtlinge, die ihnen anvertraut sind, kochen und durch die Hilfsgüter können sie auch den anderen Flüchtlingen in der Stadt Kleider, Schuhe und Toilettenartikel geben. Herzlichen Dank! 😊

Heute erzähle ich euch die Geschichte von Irena. Der Name ist geändert, ich erkläre später warum. Irena ist aus Cherson. Das ist eine Stadt im Süden der Ukraine, welche die Russen besetzt haben. Diese haben am 24. Februar sehr viele Bomben über dieses Gebiet abgeworfen. Irena erlitt einen Nervenzusammenbruch. Im Spital hat man ihr gesagt, dass sie dringend aus der Ukraine weggehen sollte. Da sie ursprünglich eine Moldawierin ist, kam sie nach Cahul. Sie ist 59 Jahre alt, lies ihren Mann und ihren Sohn mit dem dreijährigen Kind in Cherson zurück. Ihr Sohn ist schon länger von seiner Frau getrennt, welche vor dem Krieg schon den Mann und den kleinen Jungen verlassen hat. In Cahul suchte Irena so schnell als möglich Arbeit. Sie hilft seither bei Vasile mit: In der Küche, auf dem Lavendelfeld oder wo gerade Arbeit anfällt. Sie schickt jede Woche Geld nach Cherson, um ihre drei Männer zu versorgen. Die Situation in Cherson präsentiert sich wie folgt: Die Stadt ist komplett unter russischer Herrschaft. Die Menschen dort haben sich entscheiden müssen: Entweder haben sie unterschrieben, dass sie Russland die Treue halten, wenn nicht wurden sie deportiert oder auf der Stelle umgebracht. Der Ehemann von Irena hat sich für seinen Sohn und den Enkel entschieden, in Cherson zu bleiben. Er schickte darauf Irena immer wieder kleine Filmchen oder Fotos von den Taten der Russen in der Stadt. Nun darf er dies nicht mehr tun. Die Russen kontrollieren sämtliche Kommunikationsmöglichkeiten: Telefone, Computer, Briefpost usw. So kann kaum jemand mehr eine Information nach aussen tragen. Wird jemand trotzdem dabei erwischt, so stecken sie ihn sofort ins Gefängnis. Darum ist hier auch der Name der Frau geändert. Wir wollen weder sie, noch ihre Angehörigen in Gefahr bringen.

Ihr Ehemann wie auch der Sohn haben keine Arbeit mehr. Ziemlich alles ist zerstört. Sie leben vom kleinen Garten und den Vorräten, die sie noch hatten. Es gibt in der ganzen Stadt einen kleinen Markt wo noch eingekauft werden kann. Alles andere funktioniert nicht mehr.

Dies einer der vielen Geschichten, die sich nun überall abspielen.

Wir hören nicht auf, für dieses geplagte Volk zu beten, danke, dass ihr mithelft!

Liebe Grüsse Ursula Schweizer

Vermerk Ukrainekrieg. Bitte neu diesen Twint benutzen!

Moldovabridge

Kappelstrasse 31

9470 Buchs

(Vermerke auch das Projekt)

Galler Kantonalbank: Konto: 90-219-8

Nr.: 78113

IBAN: CH54 0078 1623 6198 4200 0

www.moldovabridge.com



Veren Moldovabridge



St.
BC-